

Abiturprüfung 2017

KUNST

Besondere Fachprüfung

Arbeitszeit: 300 Minuten
(einschließlich Einlesezeit)

Der Prüfling hat eine der drei Aufgaben nach seiner Wahl zu bearbeiten.

Rechts neben jeder Teilaufgabe steht die maximal erreichbare Anzahl der Bewertungseinheiten (BE).

Aufgabe I „Die Erscheinung“
Aufgabe mit bildnerisch-praktischem Schwerpunkt

Fischli und Weiss (Künstlerduo: Peter Fischli, geb. 1952, David Weiss, 1946-2012):
Die Erscheinung, 1984, Farbfotografie einer Rauminstallation, 47 x 37 cm (Maße der Fotografie)

1. Schriftlich-theoretischer Teil **[20 BE]**

1.1 Erster Eindruck und Beschreibung [6 BE]

Geben Sie zunächst Ihre ersten Eindrücke und Assoziationen zu der Installation *Die Erscheinung* wieder! Schildern Sie die Empfindungen, die ein Betrachter, der vor diesem Werk steht, haben könnte!

Beschreiben Sie anschließend präzise, was Sie auf der Fotografie sehen!

1.2 Formale Analyse [7 BE]

Klären Sie, wie die Wirkung der Rauminstallation in der Fotografie zustande kommt! Erläutern Sie die Auswahl und Anordnung der Gegenstände in dieser räumlichen Situation!

1.3 Interpretationsansatz [7 BE]

In vielen ihrer Arbeiten spielen Fischli und Weiss mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten. Interpretieren Sie die vorliegende Arbeit unter diesem Gesichtspunkt sowie unter Einbezug des Titels *Die Erscheinung*. Deuten Sie darüber hinaus, wofür die Arbeit ein Sinnbild oder ein Symbol sein könnte!

2. Bildnerisch-praktischer Teil: Illustration **[40 BE]**

Verschiedene Besucher und Besuchergruppen sind in einer Ausstellung, in der die Rauminstallation *Die Erscheinung* gezeigt wird. Stellen Sie sich die unterschiedlichen Reaktionen der Betrachter des Werks von Fischli und Weiss vor! Malen Sie sich in Gedanken aus, wie die beaufsichtigten oder unbeaufsichtigten Museumsbesucher mit der Plastik umgehen, bzw. wie sie sich verhalten!

2.1 Vorbereitende Skizzen [15 BE]

Sammeln Sie mehrere unterschiedliche Einfälle zu möglichen Situationen und Handlungsabläufen und visualisieren Sie diese in raschen Skizzen und ggf. auch in Text-Bild-Kombinationen!

Erproben Sie außerdem einige Möglichkeiten der gestalterischen Weiterarbeit in Hinblick auf eine illustrierende Umsetzung! Steigern Sie die Bildwirkung durch die Präzisierung Ihrer

Darstellungsabsicht, z. B. gezielt sachlich oder karikierend! Sie können dabei verschiedene Techniken wie Tusche oder kolorierte Zeichnung anwenden.

2.2 Entwurf

[25 BE]

Entwerfen Sie eine Illustration zu einer fiktiven Ausstellungssituation mit dem Werk *Die Erscheinung*! Entscheiden Sie sich, ausgehend von Ihren Skizzen, für eine Umsetzungsmöglichkeit entweder in der Komposition als Einzelbild oder als Bilderfolge, z. B. im Comic-Strip oder im Leporello (ziehharmonikaartig gefalteter Papierstreifen)! Arbeiten Sie eine treffende Darstellung einer oder mehrerer Situationen oder eines Handlungsablaufs aus!

Wenden Sie für Ihre Illustration passende bildnerische Mittel an, die Ihre Aussageabsicht unterstützen!

Materialien und Hilfsmittel

- Reproduktion des Werks *Die Erscheinung*
- Zeichenpapiere verschiedener Größen, Farben und Stärken bis DIN A2, Transparentpapier
- Bleistifte verschiedener Härtegrade, Zeichenkohle, Tusche, Bunt- und Filzstifte, Flüssigfarben wie Gouache- oder Acrylfarben, Pastell- und Ölkreiden
- Klebstoff, Schere, Cutter, Lineal

Aufgabe II „Wildwuchs“

Aufgabe mit gleichwertigen bildnerisch-praktischen und schriftlich-theoretischen Anteilen

Hans Haacke (geb. 1936): *Der Bevölkerung*, 2000, Installation aus einem Holzkasten im Format 21 x 7 m, Schriftzug aus Neonlettern, Erde und Pflanzen im Innenhof des Reichstagsgebäudes, Berlin

Paul Wallot (1841 – 1912): *Westfassade des Reichstagsgebäudes*, Bauzeit 1884 – 1894, Höhe 47 m, Breite 137 m, Granit, Kalk- und Sandstein, Berlin

1. Schriftlich-theoretischer Teil

[30 BE]

Im Jahr 2000 realisierte der Künstler Hans Haacke im Lichthof des Reichstagsgebäudes eine dauerhafte Installation mit dem Titel *Der Bevölkerung*, die heftige gesellschaftliche und politische Diskussionen auslöste. Aus der Mitte eines 21 x 7 m großen flachen Holztrags strahlen in weißen Leuchtbuchstaben die Worte DER BEVÖLKERUNG nach oben. Die Abgeordneten des Bundestages waren eingeladen, aus ihrem Wahlkreis einen Zentner Erde nach Berlin zu bringen und damit den Kasten um den Schriftzug herum zu befüllen. Seitdem bleibt der Pflanzenwuchs in dem Kasten sich selbst überlassen. Die Installation ist, auch für Besucher, von allen Etagen des Gebäudes aus zu sehen.

Ihnen liegen mehrere Abbildungen der Installation sowie von der Westfassade des Reichstagsgebäudes vor. Trotz moderner Innengestaltung und einer neuen Kuppel hat das Reichstagsgebäude eine historische Fassade behalten. Der Schriftzug über dem Westportal des Reichstags war zur Entstehungszeit umstritten und wurde erst 1916, also 22 Jahre nach der Fertigstellung des Baus, angebracht, nachdem Kaiser Wilhelm II. seinen Widerstand dagegen aufgegeben hatte.

1.1 Formale Analyse

[12 BE]

Klären Sie die formalen und inhaltlichen Bedeutungsebenen des Werks *Der Bevölkerung*! Erläutern Sie dabei die Wechselwirkungen zwischen der Schauseite des Reichstagsgebäudes und der Installation Haackes im Innenhof!

1.2 Interpretation

[8 BE]

Nehmen Sie begründet Stellung zum symbolischen Gehalt der Arbeit *Der Bevölkerung*! Reflektieren Sie dabei insbesondere das Zusammenwirken der Installation mit der Besonderheit des Ortes!

1.3 Kunstgeschichtliche Reflexion

[10 BE]

Kunst, Architektur und Design reagieren immer wieder auf gesellschaftliche und politische Gegebenheiten. Führen Sie ein dazu passendes zeitgenössisches oder ein historisches Werk an! Erläutern Sie kurz die politische bzw. die gesellschaftliche Ausgangslage und klären Sie die zentralen formalen und inhaltlichen Aspekte des Werks!

2. Bildnerisch-praktischer Teil: Objekt

[30 BE]

Obgleich sich persönliche Lebensläufe nicht zwischen zwei Aktendeckel einsortieren lassen, scheint Ordnung in vielen Lebensbereichen unerlässlich zu sein. Aktenordner stehen für Bürokratie, für Verwaltung und für Normen, dabei bergen sie manche Geheimnisse. Ein leerer, ausgemusterter Aktenordner dient Ihnen als Ausgangsmaterial für die Gestaltung eines Objekts.

2.1 Skizzen

[10 BE]

Nehmen Sie einen Aktenordner als Ausgangsmotiv für eine Reihe von Skizzen, die das Zusammenwirken von Leben und den Versuchen, darin Ordnung zu schaffen, zeigen! Stellen Sie sich dabei einzelne Motive vor, wie etwas aus dem Aktenordner herauskommt oder im Ordner gefangen ist! Entwerfen Sie entweder gegenständliche, figurative Motive oder auch assoziationsreiche, freie Formen! Gegebenenfalls kann die Darstellung auch bestimmte Ausschnitte fokussieren. Setzen Sie zu Ihrer Darstellungsabsicht geeignete Zeichenmaterialien ein und entscheiden Sie sich für ein passendes Blattformat oder für mehrere Einzelblätter!

2.2 Objekt

[20 BE]

Wählen Sie aus Ihren Vorarbeiten ein wirkungsvolles Motiv aus! Gestalten Sie aus dem Ordner sowie aus einer Auswahl an Papieren, Pappen, Registerblättern und Klarsichthüllen ein Objekt, das die Aspekte Leben und Ordnung in ein spannungsvolles Verhältnis setzt! Die Materialien können zeichnerisch bearbeitet, geschnitten, gefaltet und geklebt werden und sollen zu einem zusammenhängenden Objekt montiert werden. Gegebenenfalls können Sie das Objekt auf einer Grundplatte fixieren.

Materialien und Hilfsmittel

- Reproduktion des Werks *Der Bevölkerung* und Abbildungen der *Westfassade des Reichstagsgebäudes*
- Zeichenpapier in Größen bis DIN A2
- Funktionstüchtige Aktenordner aus Karton für Papierformat DIN A4
- Papiere unterschiedlicher Qualitäten und Farben
- Prospekthüllen, Register und Trennblätter
- Pappen und Kartons
- stabile Pappe als Grundplatte DIN A3
- Zeichenmaterialien wie Bleistifte, Bunt- und Filzstifte, Kugelschreiber, Zeichenkohle und -kreide, Grafitstifte
- Flüssigklebstoffe, Kreppbänder, Klebebänder (auch doppelseitig), Blumendraht
- Scheren, Zangen, Seitenschneider, Lineale
- Klammerhefter und Locher
- Heißkleber

Aufgabe III „Bildzitate“

Aufgabe mit schriftlich-theoretischem Schwerpunkt

Vincent van Gogh (1853-1890): *Der Maler auf dem Weg nach Tarascon*, 1888, Öl auf Leinwand, 49 x 45 cm, vermutlich zerstört im Zweiten Weltkrieg, gelistet im Kaiser-Friedrich-Museum, Magdeburg

Francis Bacon (1909-1992): *Studie für ein Porträt von Vincent van Gogh V*, 1957, Öl auf Leinwand, 198 x 137 cm, Hirshhorn Museum and Sculpture Garden, Washington D.C.

Rainer Fetting (geb. 1949): *Van Gogh und Mauer V*, 1978, Dispersion auf Nessel, 201 x 251 cm, Museum für Gegenwart, Berlin

Vor Ihnen liegen Reproduktionen von drei Gemälden aus unterschiedlichen Entstehungszeiten. Der Maler Vincent van Gogh stellt sich in seinem Bild selbst dar. Francis Bacon und Rainer Fetting nehmen dieses Werk zum Anlass für eine eigene Version des Motivs und zitieren auf je unterschiedliche Weise das Ausgangsbild.

Nehmen Sie für die Bearbeitung der Aufgabe 1 die beigegefügte Abbildung der Arbeit von Rainer Fetting zur Hand! Für die Aufgaben 2 und 3 benötigen Sie alle drei Reproduktionen.

1. Schriftlich-theoretischer Teil **[40 BE]**

1.1 Erster Eindruck und Beschreibung [8 BE]

Schildern Sie die Empfindungen, die das Gemälde *Van Gogh und Mauer V* von Rainer Fetting in Ihnen auslöst!

Beschreiben Sie anschließend in geordneter Form die im Bild dargestellte Situation!

1.2 Bildvergleich [24 BE]

a) Komposition [10 BE]

Untersuchen Sie in einem Studienblatt zeichnerisch-analytisch die drei vorliegenden Bilder! Ermitteln Sie dabei jeweils die Kompositionslinien und die Flächeneinteilung! Notieren Sie Ihre Beobachtungen stichpunktartig neben die Skizzen und stellen Sie dabei auch Ähnlichkeiten und Unterschiede der drei Bilder heraus! Achten Sie auf eine übersichtliche Gestaltung des Studienblattes!

b) Farbe und Malweise [6 BE]

Analysieren Sie schriftlich in knapper Form die Farbigkeit und Malweise der drei Gemälde!

c) Reflexion und Interpretation

[8 BE]

Erläutern Sie, ausgehend von Ihren bisherigen Erkenntnissen, wie Bacon und Fetting bestimmte Bildmotive und Gestaltungselemente jeweils aufgreifen und verändern!

Diskutieren Sie, inwieweit sich Fetting in eine Reihe mit den beiden anderen Künstlern stellt!

1.3 Kunstgeschichtlicher Kontext

[8 BE]

Bildende Künstler, Designer und Architekten haben sich immer wieder von anderen Werken zur Auseinandersetzung inspirieren lassen. So finden sich viele Beispiele der bildenden und angewandten Kunst, bei denen sich enge Bezüge zu anderen Werken herstellen lassen.

Benennen Sie ein zu dieser Thematik passendes „Werkpaar“! Erläutern Sie signifikante Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie die jeweilige künstlerische bzw. gestalterische Position!

2. Bildnerisch-praktischer Teil

[20 BE]

Setzen Sie die Reihe der Bildzitate Fetting/Bacon/van Gogh überzeugend fort! Greifen Sie wiederkehrende Motive aus den drei vorliegenden Bildern auf und entwerfen Sie eine eigene Version! Entscheiden Sie sich für eine geeignete Mal- oder Zeichentechnik und achten Sie auf einen gezielten Einsatz der bildnerischen Mittel!

Materialien und Hilfsmittel

- Reproduktionen der Werke *Der Maler auf dem Weg nach Tarascon*, *Studie für ein Porträt von Vincent van Gogh V* und *Van Gogh und Mauer V*
- Mal- und Zeichenpapiere verschiedener Größen und Stärken bis DIN A3
- Bleistifte verschiedener Härtegrade, Graphitstifte, Bunt- und Filzstifte
- Zeichenkohle, Öl- und Pastellkreiden, Deckfarben, Flüssigfarben wie Gouache- oder Acrylfarben
- Pinsel